

Time To Say Goodbye

Liebe handelnde Personen im DPV Präsidium und im sportlichen Bereich,

Ihr habt uns keine Möglichkeit eingeräumt, vor unserer Entlassung als Bundestrainer, zu sprechen. Ihr habt jetzt eine Chance. Verhaltet euch sportlich und respektvoll und steht euren Mann, eure Frau oder Divers. Seid fair. Erkennt an, dass der von euch gewählte Weg so nicht geht. Denn wir Coaches und Spieler*innen halten es für eine Stärke, Fehler einzugestehen und zu korrigieren.

Wir wollen euch die Chance geben, eure Fehler einzugestehen. Wir wollen die deutschen Boulemitglieder informieren und zumindest das Angebot unterbreiten, weiter für den deutschen Boulesport tätig zu sein, mit dem kompletten Team von Spieler*innen & Coaches.

Take it or leave it, but if you leave it – live with it.

Mit neuen Verantwortlichen wären solide Voraussetzungen für leistungsstarke Senioren-Teams im Kader und neue innovative Ansätze möglich. Jenseits von altbackenem, autoritären Führungsstil würde dies den Weg frei machen für kooperatives und professionelles Verhalten.

Wenn man diesen Schritt wagt, haben wir alle wieder an Bord. Wir garantieren keine Titel, aber wir garantieren bestmögliche Erfolge, dass die Mitglieder mit uns mitfiebern, dass man gerne zuschaut und dass etwas vorwärts geht. Wir garantieren kontroverse Spieler*innen mit Ecken und Kanten. Wir garantieren Offenheit und Transparenz. Wir garantieren Kompromisse, Diskussionen und sinnvolles, professionelles Vorgehen und streben maximale Erfolge an, um die finanzielle Sicherheit für die Arbeit des deutschen Verbandes zu gewährleisten.

An den derzeitigen Vorstand & die sportlich Verantwortlichen:

Ihr habt eine hohe Verantwortung für den deutschen Boulesport. Dazu gehört eine inhaltliche und eine soziale Verantwortung gegenüber euren Mitgliedern, Landesverbänden, Nationalspieler*innen und Bundestrainern. Die deutschen Boulespieler*innen und Verbände müssen sich darauf verlassen können, dass die auf die Ämter gewählten Vertreter ihre Aufgaben bestmöglich umsetzen und persönliche Differenzen keine Rolle spielen.

Die für den Spitzensport entscheidenden Verbandsposten haben unabhängig von ihren Amtsträgern einen Sinn und eine Aufgabe. Sie sind zudem – nach unserer Auffassung - Fairness, Neutralität und Kritikfähigkeit verpflichtet. Die Aufgaben für diese Posten beschreibt ihr unter anderem in eurem öffentlich einsehbaren Geschäftsverteilungsplan (Internetseite: unter DPV Dokumente).

Eure Verantwortung für die Positionen „Vizepräsident Sport“ oder „Sportdirektor“ sind unter anderem deren Zuständigkeit für ein Kaderkonzept, Leistungssportkonzept oder auch eine Einsatz- sowie Rahmenterminplanung. Ihr seid zuständig für die Koordination eines Bundestrainerausschusses, den ihr nicht gebildet habt und der die jetzige Situation vielleicht sogar verhindert hätte. Ihr habt die Zuständigkeit für die Reiseorganisation über eure Referenten im Spitzensportbereich. Die Bundestrainer haben sportliche und kaderbetreuende Aufgaben.

Inhaltliche Verantwortung:

Ihr Verantwortlichen habt nach unserem Wissen in unserer Zeit als Bundestrainer kein Kaderkonzept oder Leistungssportkonzept vorgelegt oder auch nur im Ansatz erkennen lassen, dass ihr über ein solches Konzept verfügt. Das Gegenteil war der Fall. Als wir als Bundestrainer angefangen haben war die Kadersituation so desolat, dass ihr euch – nach unserem Eindruck - nach einem Konzept geseht habt. Als verantwortliche Bundestrainer haben wir zu Beginn unserer Tätigkeit 2018 ein klares Konzept und einen soliden 2-Jahresplan vorgelegt. Ihr habt unser Konzept genehmigt, gelobt und wart sehr zufrieden, als Philipp dieses Konzept 2018 persönlich den Landessportbünden vorgestellt habt. In sonnigen Zeiten wolltet ihr gerne mit aufs Foto.

Ihr habt in unserer Zeit als Bundestrainer keine Einsatz- oder Rahmenterminplanung entwickelt, die uns bekannt ist. Im Gegenteil. Ihr wart sehr zufrieden mit der von uns Trainern entwickelten Terminplanung. Ihr habt alle Termine für 2020 freigegeben und abgesegnet. Unser Konzept, Spitzenspieler*innen auf

höchstem Niveau durch die Teilnahme an Top-Turnieren (FR) weiterzuentwickeln habt ihr sogar begrüßt. Die komplette Jahresplanung 2020 entsprach in allen Punkten unserem Konzept aus 2018 und wurde von euch zuerst gepriesen. Euren erst jetzt und nach der Freigabe mündlich vorgebrachten Wunsch den Kader doch auch bei schwächeren Turnieren einzusetzen, „damit die auch mal was gewinnen“ konnten wir aus sportlicher Sicht nicht nachvollziehen. Die Diskussion darüber, wolltet ihr nicht mehr führen.

Nach unserem Eindruck, der von den meisten Nationalspielern geteilt wird, habt ihr zumindest in unserer Zeit als Bundestrainer Turnierreisen meist schlecht oder fehlerhaft organisiert. Durch zu spätes Handeln, falsche Buchungen und dieser schwierigen Sache mit dem Internet habt ihr unnötige Kosten verursacht oder auch für hohe Reises Strapazen gesorgt. Da der Verband über keine eigenen Zahlungsmittel oder Sicherheiten verfügt, die für heutige Online-Reisebuchungen notwendig sind, haben wir Coaches fünfstellige Euro-Beträge für Tickets, Mietwagen und Hotels für Spieler*innen & Coaches privat vorgeschossen. Wir haben sehr oft die Verbindungen rausgesucht, uns mit allen Spieler*innen abgestimmt und unzählige Stunden investiert, damit alle möglichst komplikationsfrei am Zielort ankommen.

Letztlich haben wir Coaches durch einen sehr hohen persönlichen Einsatz stets versucht, den Betrieb am Laufen zu halten und den Verband vor Schaden zu bewahren. Auch in den mehrmonatigen Ausfällen der Positionen Sportdirektor und Vizepräsident Sport haben wir eure Aufgaben mit übernommen und das erfolgreich und ohne dafür eine vertragliche Basis oder Honorare zu verlangen. Ihr habt versäumt, die von euch selbst festgelegten Aufgaben und Inhalte zu erledigen. Was den deutschen Senioren*innen Kader angeht, so halten wir eure Arbeit für unzureichend.

Was aber für uns viel trauriger ist als die Nichterfüllung von Basis Aufgaben ist, dass ihr die Chance nicht ergriffen habt, es besser zu machen, weiterzuentwickeln, kreativ zu sein und neue Wege einzuschlagen, die unseren Spitzensport international weiterbringen. Nur wer die Pflicht beherrscht, kann zur Kür kommen.

Soziale Verantwortung:

Damit eines klar ist. Ihr habt jederzeit das Recht die Trainer fristgerecht zu kündigen. Aber auf euren Positionen sehen wir auch die soziale Verantwortung euch korrekt und transparent zu verhalten und eure Entscheidung auf Basis einer ehrlichen Einschätzung zu treffen. Dies dürfen die vielen tausend Sportler, für die ihr steht, von euch erwarten. Euer Amt gibt eine Anforderung vor. Ein verantwortungsvoller Vorstand hört sich vor einer Entscheidung alle Seiten an. Er ist unparteiisch und fair und sucht die Einheit, statt zu spalten. Was er nicht nötig hat, ist ein direktes Nachtreten, hektische und intrigierenden Anrufe bei Spielern, Trainern und Boulemedien nur Stunden nach Facebook Meldungen über unsere Entlassung. Wenig erhellend oder zielführend sind verschwurbelte Erklärungen, warum es richtig war, ein extrem gut funktionierendes Team auseinander zu reißen. Wir hätten von einem verantwortungsvollen Vorstand etwas anderes erwartet. Unseren Spieler*innen sind wir immer mit Fairness und Respekt begegnet. Das erwarten wir auch vom Vorstand in seinem Verhalten uns gegenüber!!

Weiterentwicklung entsteht nicht aus Stillstand oder Konformität oder dem Festhalten an Dingen, die schon in der Vergangenheit nicht geklappt haben. Wir Trainer haben das verstanden. Wir standen für einen neuen Ansatz, für echte Offenheit, Transparenz und hitzige Diskussionen, die uns in der Sache weiterbringen. Wir haben euch 2018 geschrieben „Wir wollen ein echtes Team und Spieler*innen mit Charakter, Ecken & Kanten“ – denn das sind die Spieler*innen die bei 12:12 den Treffer setzen und die großen Spiele gewinnen. Ihr habt das scheinbar nicht verstanden.

Das Präsidium hat unsere Kündigung wohl einstimmig beschlossen (Aussage MD zu Spielern & Trainern) ohne auch nur ein einziges Mal mit uns zu sprechen und sich alle Seiten anzuhören. Gewünschte klärende Termine und Aussprachen habt ihr abgelehnt und dann – nach unserem Eindruck - in Ermangelung eigener Konzepte und dem Druck dies erklären zu müssen die Reißleine gezogen. Respekt - 0:13 - Fanny. Ihr wisst was das heißt.

Wir Trainer sind Olympioniken, Geschäftsführer, Pädagogen, Artisten, Kreative und vor allem 5 charakterstarke und eigenständige Personen, die kontrovers diskutieren bevor wir nominieren, sichten und handeln. Glaubt denn wirklich auch nur ein einziges Mitglied, wir hätten nicht gerne mit euch diskutiert und Lösungen gefunden? Wir hätten es uns gewünscht. Wir hätten uns gewünscht, ihr wärt in die Diskussion mit eingestiegen und hättet euch unseren Argumenten gestellt, eigene Ideen formuliert oder die Aussprache gesucht. Klar, wir haben eure Jobs gemacht und hätten den Finger in die Wunde gelegt. Aber wir wären weitergekommen.

Als Grund in eurer hektisch formulierten PR-Meldung habt ihr geschrieben es gab kein Einvernehmen über den Weg des DPV-Leistungssportausschusses. Ja logisch, wie auch? Ihr habt diesen Weg zu keinem Zeitpunkt mitgeteilt. Es liegen uns keinerlei Wege vor, keine Schreiben, keine Konzepte. Natürlich können wir nicht zu etwas zustimmen, das wir nie gesehen haben. Und das ist der Grund uns zu kündigen und ein Team von Trainern und Spielern*innen zu zerstören, die zusammen kämpfen wollen?

Ihr Verantwortlichen habt jedes Recht dazu die Trainer fristgerecht zu kündigen. Aber seid ehrlich. Ruft uns an und sagt doch einfach ihr habt keine Lust auf uns Trainer. Die Meinung der Spieler*innen sei euch egal und wir Coaches würde einfach keine Autoritäten akzeptieren, wenn kein Inhalt vorhanden ist. Sagt doch einfach, dass euch eure persönlichen Differenzen wichtiger sind als sinnvolle Entscheidung und die Neutralität eurer Ämter. Seid erwachsen und steht dazu und beendet den Kindergarten.

Fazit:

Um wirklich Weltklasse zu werden, muss man in „großen“ Teams spielen und diese nicht zerstören. Wie „groß“ unsere Kaderteams geworden sind und wie charakterstark sieht man auch an den jetzigen Rücktritten. Wir haben den höchsten Respekt vor den Coaches und Spielern, die jetzt freiwillig zurücktreten. Sie haben, ohne sich instrumentalisieren zu lassen, eine eigenständige Entscheidung getroffen und können diesen Weg nicht mehr mittragen.

Ein Wunsch an alle deutschen Boule-Mitglieder. Wenn ihr diese Spieler und Coaches trifft, die in dieser Situation aufgestanden und zurücktreten sind, gratuliert ihnen. Denn es sind Menschen, die den Boulesport lieben und ihre persönlichen Ziele hintenanstellen. Die jetzt auf Momente verzichten, auf die jede*r Boule Spieler*in hinarbeitet und stolz ist. Einmal sein Land bei großen Turnieren vertreten zu dürfen. Es sind Menschen, die ihre eigenen persönlichen Ziele opfern, um einen Wechsel zu erreichen, der den deutschen Spitzen-Boulesport langfristig verbessert. Wie schon eingangs beschrieben. Wir sind alle gerne wieder mit dabei, aber nicht so.

Was wir erreichen wollten

Wir wollten das von uns vorgestellte Konzept umsetzen, im Kader eine Spielidee etablieren und daran arbeiten, das enorme spielerische Potential des Kaders auszuschöpfen, um nicht mehr länger unter unseren Möglichkeiten zu bleiben, sondern endlich die Erfolge zu erringen, zu denen die deutschen Spieler*innen in der Lage sind.

Die entscheidenden Schritte waren gelungen, der Kader hat die Qualitäten des Trainerteams erkannt, die Spielidee angenommen, begonnen sie erfolgreich umzusetzen und war scharf drauf in dieser Richtung weiter zusammen zu arbeiten.

Woran es gescheitert ist

Für das Scheitern gibt es zwei wesentliche Gründe. Erstens waren wir ständig damit beschäftigt, Aufgaben außerhalb unseres Arbeitsfeldes zu erledigen, die von den Zuständigen nicht erfüllt wurden. Dafür haben wir ein Großteil unserer Ressourcen verbraucht.

Zweitens wollten wir die Chance des Corona-Stillstands nutzen, um gemeinsam mit der sportlichen Leitung Missstände anzugehen, Versäumnisse aufzuarbeiten und Hindernisse zu beseitigen. Um das zu erreichen hätten sich die Verantwortlichen mit den Missständen und ihren eigenen Versäumnissen auseinandersetzen müssen. Dazu waren sie letztlich nicht bereit.

Was wir uns wünschen

Wir wünschen uns, dass der DPV, also wir alle, die große Chance ergreifen, die sich jetzt bietet, um einen positiven Neuanfang zu starten.

Dazu ist es erforderlich, dass die Verantwortlichen aufgrund eigener Einsicht, durch öffentlichen Druck oder Neuwahlen ihre Ämter räumen, zurücktreten und Platz machen. Für neue frische Kräfte, denen Inhalte wichtiger sind als Machtprozesse, und die so den positiven Trend, der mit unserer Arbeit begonnen hat, fortsetzen.

Um diesen positiven Neuanfang zu starten sind wir aber alle gefordert. Spieler*innen, Vereine, und Landesverbände.

- mehr Gelassenheit, mehr Kompetenz, mehr Freude

Gezeichnet – die 5 Coaches